

# Gegen die Militarisierung der Gesellschaft!

Heute Abend veranstaltet die „Kameradschaft ehemaliger Soldaten Appenweier e.V.“ ein „Benefizkonzert“ mit dem Luftwaffenmusikkorps 2 Karlsruhe. Auch wenn die Karlsruher Kameraden vom 2. Luftwaffenmusikkorps heute nur mit blechernen Instrumenten bewaffnet sind, wollen wir darlegen, warum selbst Musikfans eine solche Veranstaltung meiden sollten.

Konzerte wie das heutige, das als Benefizkonzert firmiert, sollen Akzeptanz für die Bundeswehr schaffen. Ein tatsächlich vorzügliches Musikensemble tritt auf und spielt noch dazu für den guten Zweck. Kein Grund also **Gewissensbisse beim Besuchen** solch einer Veranstaltung zu haben!?

Allerdings handelt es sich nicht um ein Orchester wie jedes andere. Es ist ein Zug von Soldaten, der anstatt mit Mordwerkzeug eben mit Instrumenten hantiert. Durch Auftritte wie dem heutigem soll von der tatsächlichen Eigenschaft einer Armee, Krieg zu führen, abgelenkt werden. Denn wer die Männer und Frauen in adretter Uniform spielen sieht, achtet sie höchstens wegen ihrer Musikkunst, vergisst allerdings ihre tatsächlichen Aufgaben. So ist es nur allzu logisch, dass die Bundeswehr ihr **Auftreten in vermeintlich harmloser Gestalt** verstärkt. Es stellt einen ersten Schritt zur Militarisierung der Gesellschaft dar, in der Einsätze der Bundeswehr im Innern Normalität werden sollen. Bereits der



Verfassungsbruch 2007 beim Einsatz von militärischen Aufklärungsflugzeugen im Zusammenhang mit dem G8-Gipfel in Heiligendamm zeigt diese Tendenz auf. Auftritte von Blasmusikkapellen zu karitativen Zwecken reihen sich in eine bedenkliche Werbeoffensive der Bundeswehr ein. Ob an Schulen mit dem Bundeswehr-Werbetruck (momentan an der Gewerbeschule/Technisches Gymnasium in Bühl), durch

Auftritte bei Berufsberatungen, im Radio (z.B. bei „BigFM“) und Zeitschriften („Science“ oder „Spießer“) oder durch Auftreten auf Ausbildungsmessen – die **Bundeswehr verstärkt ihre Werbebemühungen**. Gezielt stehen hierbei Jugendliche im Fokus, denen ein Beruf wie jeder andere nahe gelegt werden soll. Angesichts der geplanten Bundeswehr-Reform und des Wegfalls der allgemeinen Wehrpflicht liegt es vor allem im Interesse der Bundeswehr, den Berufssoldat salonfähig zu machen. Es wird versucht, den Eindruck zu erwecken, Kriegseinsätze seien ein Handwerk und somit Grundbestandteil einer Gesellschaft!

Gerade in strukturschwachen Regionen verstärkt die Bundeswehr in Arbeitsagenturen ihre Bemühungen, Jugendliche für das Soldatentum zu gewinnen. Gerade hier wird auf perfide Weise die Not der Menschen ausgenutzt. Eine breite Basis der Gesellschaft, die zur Bundeswehr eine positive Meinung hat, setzt nicht nur die Hemmschwelle für weitere Bundeswehreinsätze herab, sondern schafft die **Voraussetzung für weitere Kriege!** Es soll ein neues nationales Bewusstsein entstehen, dass es ermöglicht Soldaten ohne Gewissensbisse in Kampfeinsätze und damit in den Krieg zu schicken. Uns allen soll suggeriert werden, beim Einsatz kriegerischer Mittel handle es sich um ein legitimes Mittel, um auf internationalem Parkett zu agieren. Denn nur wer sich aktiv am Krieg beteiligt, zieht auch lukrative Wiederaufbauprojekte für seine Firmen an Land. Dies wird meist vorher vertraglich so geregelt.

Eine Militarisierung der Außenpolitik ist in diesem Zusammenhang abzulehnen, da wirtschaftliche Interessen, wie die Sicherung von Rohstoffen und Handelswegen, **kaltschnäuzig über die Prinzipien der Menschlichkeit** gestellt werden. Seit je her werden aus ökonomischen Gründen aktiv Krieg geführt und passiv mit Waffenhandel Profite erzielt. Heute ist Deutschland drittgrößter Rüstungsexporteur der Welt!

*„Die Militärmusik, beruhend auf jahrhundertealter Tradition, ist Ausdruck soldatischer Empfindens. Sie dient heute dazu, die Bundeswehr nach innen und außen zu repräsentieren. Als fester Bestandteil im kulturellen Leben unseres Volkes bildet sie ein wichtiges Bindeglied zwischen Truppe und Bevölkerung.“*

*(Quelle: [militaermusik.bundeswehr.de](http://militaermusik.bundeswehr.de))*

Ein solches Konzert, das nun einmal indirekt zur Werbung für den nächsten Krieg dient und dem Militär eine steigende gesellschaftliche Akzeptanz beschern soll, darf nicht sein. Es liegt an uns allen zu verhindern, dass niemals wieder Drill, bedingungsloser Gehorsam, Soldatentum und Kriegsbegeisterung zum innenpolitischen Leben gehören, wie dies im Kaiserreich und im Dritten Reich der Fall war. Nicht ohne Grund machte dieses Klima es der NSDAP leichter, die gesamte Gesellschaft zu durchsetzen und nur so konnten sie ihre schrecklichen Vernichtungsfantasien Realität werden lassen.

Wir halten es für bedenklich, dass Vereine fortbestehen, die Soldatentum und Kameradschaft pflegen wollen – Dinge, die in der heutigen Gesellschaft rein gar nichts zu suchen haben! Ein jeder Besucher der heutigen Veranstaltung sollte für sich überlegen, ob er sich tatsächlich mit der Bundeswehr und dem, für das sie steht, aufreunden kann.



**Gegen jedes soldatische Empfinden!  
Bundeswehr raus aus dem öffentlichen Raum!**